

* (Vinzenz Chiavacci.) Gestern nachmittag wurde der unvergeßliche Schreiber Wiener Art und Wiener Typen, der Redakteur der „Oesterreichischen Volkszeitung“ Vinzenz Chiavacci, zur letzten Ruhe geleitet, zu dem Ehrengrabe, das die Stadt Wien in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste ihm gewidmet hat. Die Leichenfeier des populären Mannes gab Zeugnis dafür, wie sehr sich Chiavacci allüberall aufrichtigster Sympathien erfreut hat, wie schwer sein Verlust empfunden wird. Ein großer Teil der Trauergäste hatte sich schon im Trauerhause Severingasse Nr. 5 eingefunden. Die Witwe Frau Malvine Chiavacci, ihre Söhne Ludwig und Vinzenz und die übrigen Familienmitglieder umstanden den Sarg. Um 1/3 Uhr nahm die Trauerfeier ihren Anfang. Nach einer Würdigung Chiavaccis, welche mit einer Erinnerung an Eduard Böhl verflochten war, ergriff der Chefredakteur der „Oesterreichischen Volkszeitung“ Karl Klineberger das Wort, um im Namen der Volkszeitung und der Kollegen von Chiavacci Abschied zu nehmen. Er sagte: „Lieber Freund Chiavacci! Vom Leid erlöst bist du hinübergegangen in die Ewigkeit, und wir, deine Kollegen und Freunde, unsterblich schmerz erfüllt deine Bahre. Ein Befreier von körperlichen Qualen war dir der Tod, aber du hast ihn nicht gefürchtet, hast ihn auch nicht ersehnt. Mit dem ruhigen Gleichmut deiner Seele hast du dein Schicksal getragen, und warst am gefaßtesten, wenn dir das Schwerste bevorstand. Keine Klage kam über deine Lippen; du warst zufrieden, wie es war. Du warst zufrieden, wenn man deinen gequälten Körper auf dem sonnigen Erkerplätzchen deiner Wohnung bettete, und dein Blick auf die Straßen glitt und das pulsierende Leben des Alltages in sich aufnahm, warst glücklich, wenn einer deiner Freunde kam, und warst mitteilksam, lieb und geduldig wie immer. Und die wunderbare Ruhe deiner Seele, deine abgeklärte Philosophie, dein großes, gutes Herz, sie ließen in der kurzen Stunde des Zusammenseins auch deine Freunde vergessen, was dein Körper zu dulden hatte, und wir verließen dich geläutert, gereinigt wie nach weihewoller Andacht, stolz auf dich deine Heldengröße bewundernd; denn in dem Dulder Chiavacci offenbarte sich sein ganzes Wesen, das wir so sehr geliebt. Vinzenz Chiavacci! Deine Stimme ist verklungen, deine Feder ist vertrocknet, die stets nur für alles Edle, Schöne und Menschliche gestritten hat. Es wäre gegen dein ganzes Ich, wollte ich an dieser Bahre versuchen, den Schriftsteller Chiavacci zu preisen und zu würdigen. Nein! Lieber Freund. In deinem Sinne will ich handeln und vor deiner entseelten Hülle von dem sprechen, was dir das Teuerste auf Erden war: von deiner Frau und von deinen Kindern. Wir Männer von der Feder, die wir in dem schwersten aller Berufe stehen, haben die richtige Schätzung für ein treues Weib. Lieber Freund! Das eine will ich noch an deiner Bahre verkünden: den Heldennut deiner Frau, die mit Aufopferung ihrer ganzen Person sich dir und deiner Pflege widmete, dir Tag und Nacht zur Seite stand in allen diesen schwersten Stunden, Monaten und Jahren. Wir bengen uns vor der Größe dieser Frau. Vinzenz Chiavacci ruhe sanft! Die Redaktion der „Oesterreichischen Volkszeitung“ wird dir ein treues Andenken bewahren — dir dem edlen Menschen, dir, dem Wiener mit Leib und Seele, der mit allen Fasern seines Herzens an seiner Vaterstadt hing, dir, den rücksichtslosen Kämpfer für Freiheit und Recht, dir dem vaterlandsliebenden deutschen Manne, der noch den Wunsch hatte, das siegreiche Ende des Krieges zu erleben. Auf diese deine Grundzüge, die ihnen längst in Fleisch und Blut übergegangen, sind auch deine Arbeitsgenossen eingeschworen. Unvergessen ist uns dein Andenken, treuer Freund, lebe wohl!“ Dann wurde der Sarg, den zahlreiche prachtvolle Kränze zierten, auf den vierhännigen Galawagen gehoben und an dichten Spalieren vorbei zur Pfarrkirche zur heil. Dreifaltigkeit auf der Alferstraße geführt. In der Kirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, hatten sich vorher eingefunden: G. M. v. Clog, die Herren Dr. Raoul Auerheimer, Bernhard Mülln, Fischl, Dr. Wengraf, Julius Stern, kaiserlicher Rat Serdenitsch, Richard Wilhelm, Finanzrat Dr. Bausenwein, Direktor des Burgtheaters Thimig mit den Oberregisseuren Hofschauspielern Reimers und Debrient, Frau Katharina Schrott, Direktor Wallner, Direktor Regen, Oberrechnungsrat Schier, Chefredakteur Julius Bauer, die Schriftsteller kaiserlicher Rat Ludwig Batsch und Gemahlin, Dr. Anton Hettelheim und Gemahlin, Dr. Friedjung, Havel,

Rudolf Dolzer und Gemahlin, Rudolf Kalmay, Dr. Robert Kotta, Dr. Ludwig v. Ludasch, Professor Dr. Ritter v. Weilen, Rudolf Oesterreicher, Grünhut, Dr. Marko Brociner, Max Kalbed, Balduin Grosser, kaiserlicher Rat Lichtenstadt, Dr. Julian Sternberg, Paul Stauber, Edmund Mayer, Theodor Antrop, Maximilian Schreier, Moritz Stetel, Löwenthal, Dr. Hans Bed, Walter Bed, kaiserlicher Rat Auspiger, Anton Gurre, Julius Prager, die Dramaturgen Schwarzlopp und Glücksmann, weiter Hofrat Poeschl, die Regierungsräte v. Winteritz, Max Schandera und Dr. Glossy, C. J. Rappenheim, Baronin Berta Rinaldini, Frau Hofrat Oser, Frau Dr. Hermine Goldbaum, Frau Johann Strauß, Frau Dr. Ludwig Eisenberg, Frau Hofrat Zuckersandl, Frau Schönherr, Frau Rothilde Benedikt, Frau Robert Hirschfeld, Schriftstellerin Beatrice Dobsky, Frau Direktor Chavannu, der Präsident des Oesterreichischen Bühnenvereines Strahmayer, der Miteigentümer des Theaters an der Wien Simon, Frau Kramer-Glöckner, Frau Jarno-Niese, Herr Szita, Regisseur Dopp vom Carltheater, Eugen Jentzen und Gemahlin, Kammervirtuose Professor Alfred Grünfeld, Komponist Karl Weinberger, die akademischen Maler Fridor Kaufmann und Gemahlin, Engelhart, Erwin Bendl, Ranzenhofer und Schließmann, Bildhauer Taglang, Dozent Dr. Holländer, Vizepräsident des Bankvereines Stögermayr, Professor Dr. Emil Reich und Dr. August Stern als Vertreter des Volksbildungsvereines, Generaldirektor Klingner, Kommerzialrat G. M. v. Grab, kaiserlicher Rat Egger v. Möllwald, Barrat v. Gottschalk, Bezirksrat Max Hiller und Gemahlin, Verlagsbuchhändler Moser, Generalkonsul Bisteghy, Advokat Dr. Pisk u. v. a. Nach der Einsegnung, die Pfarrverweser Provinzial Pater Joh. N. Big vornahm, sang der Kirchenchor ergreifend Titels „Bleicher Todesengel“. Dann setzte sich der Trauerzug wieder an dichten Spalieren vorbei zum Zentralfriedhof in Bewegung. Zwei Blumenwagen fuhren dem Sarge mit der Leiche voran. Die Leiche wurde in dem von der Gemeinde Wien bewilligten Ehrengrabe beigesetzt.